

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 77 (1939-1940)

Rubrik: Naturchronik für das Jahr 1939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturchronik für das Jahr 1939

Von *Hans Brunner*, Chur

Das Jahr beginnt mit klarem, kaltem Wetter. Chur erfreut sich guter Schlittbahn. Am 11. Januar wird es bei Föhnlage sehr warm. Chur hat eine Morgentemperatur von $+13^{\circ}$ C, d. h. mit Montreux die höchste der Schweiz. Auch unsere Höhenkurorte verzeichnen alle über 0° . In wenigen Tagen ist der Schnee bis auf 1000 m hinauf weggeschmolzen. Primeln und Haselstauden blühen da und dort. Nach starkem Regenfall schneit es dann wieder, doch hat die Schneedecke auf dem warmen Boden keinen Bestand. Die Witterung entspricht der eines normalen März. Bei Föhnlage haben die Südtäler starken Schneefall und melden zahlreiche Lawinfälle. Das Dorf Sta. Domenica kann nur durch bedeutende Räumungsarbeiten wieder dem Verkehr erschlossen werden. Kleinere Lawinen fordern im Gebiet von Davos zwei Opfer. Der Monat ist um $3,4^{\circ}$ zu warm.

Bei ausgesprochener Hochdrucklage notieren am 7. Februar morgens Arosa $+1^{\circ}$, Chur -2° , manche Mittellandstationen bis -10° . So ausgesprochene Temperaturumkehr ist bemerkenswert. Bei sinkendem Luftdruck ist dann auch noch der Rest des Monats mild. Die Niederschlagsmengen des Februar betragen nur $\frac{1}{5}$ des Mittels. In der Nacht vom 24./25. d. M. beobachtet das Observatorium Arosa ein Nordlicht.

Ein ausgesprochener Nachwintermonat ist dann der März mit einem Temperaturdefizit von $2,5^{\circ}$, zahlreichen ergiebigen Schneefällen und vielen trüben Tagen. Hingegen ist der Alpensüdfuß nun sehr trocken. Ende März werden Schneehöhen von 120 cm in Arosa, 100 cm in Davos und 20 cm in

Chur gemeldet. Am 19. verzeichnet Chur noch —7° Morgen-temperatur.

Bei Föhnlage beginnt der **April** hell und warm. Nach Regenfällen Mitte des Monats bricht Kälte ein. Die Kirschblüte beginnt um den 20. d. M. Mehrmals besteht Frostgefahr. Ende April blühen fast alle Kernobstbäume, ohne daß wesentliche Frostschäden gemeldet werden. Dagegen lässt die trübe, regnerische Witterung des Monatsendes keine genügende Befruchtung zu. In den höheren Obstlagen des Kantons wird die Baumblüte gänzlich verregnet. Am 10. April ereignet sich am Flimserstein ein schwerer Felssturz. Einer der großen Pfeiler an der Südwand bricht ab, und der Trümmerstrom durchschlägt den Wald, verschüttet das Kinderheim «Sunnehüsli» bei Fidaz und überfährt in einer Breite von 300 m 700 m weit die schönen Wiesen. Durch die sofort großzügig mit einer Rekrutenkompanie und vielen Bauarbeitern einsetzenden Bergungs- und Sucharbeiten werden von 18 Verschütteten 13 als Leichen ausgegraben. Die übrigen 5 Opfer können ihrem Steingrab nicht entrissen werden. Am 19. April werden die Arbeiten eingestellt.

Der **Mai** ist kalt und niederschlagsreich und hat keinen einzigen hellen Tag. In den Hochtälern folgt ein Schneefall dem andern. Noch um den 20. d. M. liegen die Mittagstemperaturen von Arosa, Davos und im Engadin beim Nullpunkt. Weitere Schneefälle folgen. Die Prognose auf Monatsende lautet: «Aussicht auf baldige Besserung», und darauf schneit es wieder bis in die Maiensässe herab. Man heizt in Chur den ganzen Monat. Die abnorme Witterung wird verursacht durch einen Rücken hohen Luftdrucks vom Kanal bis zur Ostsee und einer Depression südlich der Alpen, so daß Kaltluft aus Nord und Nordwest zuströmt. Der Maikäferflug ist sehr verzögert und reicht weit in den Juni hinein.

Nach warmen, gewitterhaften Tagen anfangs **Juni** folgen wieder Regen und Schneefall bis Brambrüesch herunter. Die zweite Monatshälfte ist kühl und regnerisch. Die Heuernte setzt in Chur Mitte Monat ein und ist in den tiefen Lagen des Kantons nicht vor Mitte Juli beendet. Die letzten Tage des Monats bringen endlich sommerliche Wärme.

Die erste Hälfte des Juli ist meist heiter und mäßig warm, der Rest kühl und niederschlagsreich, wenigstens in der Ostschweiz. In Graubünden liegen die Werte weit über Mittel, während es im Wallis und in der Zentralschweiz nicht erreicht wird. Unser kleines Land zeigt auf engem Raum erstaunliche Verschiedenheiten. Am 24. d. M. liegt der Schnee wieder bis zur Waldgrenze. Die letzten Tage des Monats sind warm. Mit Höhenrauch und Föhn schließt der Juli. Am 21. wird in der Nordschweiz wieder ein Nordlicht beobachtet. Auf dem Gemelligletscher in der Bondasca werden einige bescheidene Überreste des im Vorjahr vermissten deutschen Verkehrsflugzeuges gefunden. Die Insassen und die größeren Trümmer scheinen vom Bergschrund verschlungen worden zu sein.

Trotz der geringen Zahl der hellen Tage ist der August warm. Nach schweren Regengüssen, die im Oberland und in der Zentralschweiz und im Oberwallis Hochwasser und teilweise beträchtliche Schäden verursachen, folgt auf Schneefall Aufheiterung. Mit mäßiger Wärme und wenigen Gewittern schließt der Monat eher trübe. In der Nacht vom 5./6. sieht man in Truns einen Regenbogen über dem Tal. Im Oberhalbstein und Engadin herrscht auf verschiedenen Alpen die Viehseuche. Emd- und Getreideernte sind um zwei bis drei Wochen verspätet. In Höhen von 800—1000 m werden noch Mitte August Kirschen gelesen.

Von den schönen Herbsttagen des Septembers spürt man dieses Jahr wenig. Auf starke Regenfälle der ersten Woche folgen ein paar helle Tage, darauf wieder Regen, in den Bergen Schneefall und empfindlich tiefe Temperaturen.

Ganz schlimm aber treibt es der Oktober. Er bringt nicht einen klaren Tag, wohl aber Nebel, Regen und den Hochlagen zahlreiche Schneefälle schon am Monatsanfang. Ende des Monats stecken die Kurorte schon tief im Winterkleid, Chur verzeichnet den ersten Schneefall im Tal am 28. d. M. Die drei täglichen Ablesungen ergeben für die meisten Stationen Graubündens wochenlang sehr gleichmäßige Temperaturen, eine Folge der starken Himmelsbedeckung und der dadurch verhinderten Ein- und Ausstrahlung. Die

Weinlese findet in Chur statt am 30. und 31. Oktober. Der Ertrag ist schwach mittel. Die Obsternte fällt sehr schlecht aus; auch die Kartoffelernte befriedigt nicht.

Am wenigsten aus der Art fällt der **November**, d. h. er ist, wie nun bald ein Jahrzehnt lang, sehr mild, um $2,2^{\circ}$ über Mittel warm. Bei W- und SW-Winden ist das Wetter wolig, sehr niederschlagsreich, aber die Temperatur hoch. Hochwasser und Rüfenausbrüche stifteten großen Schaden im Wallis, im St. Galler Oberland, in Schwyz und Glarus. In Graubünden verursachten Murgänge Verkehrsstörungen im Fuchsenwinkel und bei Trimmis. Am 19. wütet ein eigentlicher Gewittersturm. An verschiedenen Orten beobachtet man elektrische Entladungen. Im Prättigau stiftet Windwurf größeren Schaden. Am 9. November zerstört ein Großbrand in Ruschein 3 Wohnhäuser, 5 Ställe und 1 Kapelle.

Der **Dezember** hat zunächst trübes, mildes Wetter, dann fällt Schnee auf die grünen Wiesen des Rheintales. Das Jahr schließt mit klaren und empfindlich kalten Tagen.

Das Jahr 1939 hat uns tatsächlich und im übertragenen Sinne viele trübe Tage gebracht, teilweise Mißwachs, Viehseuchen, Naturkatastrophen und den europäischen Krieg.

Daten für Chur 1939

	Temperatur-Monatsmittel °C	Abweichung vom langjährigen Mittel	Temperatur-Maximum mit Datum	Temperatur-Minimum mit Datum	Niederschlagssumme in mm	Abweichung vom Mittel	hell	Trübe Tage mit Niederschlag, wovon Schnee 0
Januar	2,0	+ 3,4	14,2 (17.)	— 5,1 (7.)	38	— 3	2	10 9 (6)
Februar	1,7	+ 1,1	13,5 (24.)	— 7,7 (3.)	9	—32	9	6 5 (3)
März	1,4	— 2,5	14,4 (31.)	— 6,8 (19.)	95	+47	2	19 13 (10)
April	10,4	+ 1,9	22,2 (11.)	2,4 (20.)	27	—26	6	13 11
Mai	9,8	— 2,8	18,4 (2.)	3,5 (14.)	117	+49	—	23 19
Juni	16,3	+ 0,5	27,1 (29.)	7,4 (13.)	81	— 2	6	12 12
Juli	16,5	— 1,0	29,2 (30.)	7,6 (25.)	159	+56	5	10 14
August	17,4	+ 0,6	24,6 (31.)	10,9 (6.)	85	—21	2	8 11
September	13,3	— 0,6	24,9 (3.)	4,2 (30.)	70	—14	5	14 10
Okttober	8,5	— 0,5	21,3 (15.)	— 1,4 (30.)	102	+28	—	21 17 (1)
November	5,7	+ 2,2	17,4 (8.)	— 5,3 (23.)	143	+87	4	11 13
Dezember	— 1,1	— 0,7	8,1 (1.)	—15,0 (30.)	30	—23	5	13 11 (4)

Temperaturdefizit der 6 zu kalten Monate 8,1°, Überschuß der 6 zu warmen Monate 9,7°. Jahresniederschlag 956 mm (+146 mm). Trübe Tage 160 (!), helle 46. Tage mit Niederschlag 145, wovon mit Schneefall 24. Letzter Frost im Frühling 30. März, letzter Schneefall im Tal 28. März; erstes Gewitter 31. Mai; erster Frost 27. Oktober; erster Schneefall im Tal 28. Oktober.



